

Matthias Frick - Erinnerungen in farbenfroher Retrospektive

Vernissage Unter dem Motto «In einer Welt voller Erinnerungen» wurde am Sonntag in der Galerie Hollabolla in Eschen die Gedenkausstellung des Künstlers Matthias Frick eröffnet.

VON MIRIAM DEY

Die Ausstellung von Matthias Frick in der Galerie Hollabolla war bereits seit Langem geplant. Neben Malerei wollte der «Outsider Art»-Künstler dreidimensionale Keramikfiguren präsentieren. Leider konnte er seine Ideen nicht mehr in die Tat umsetzen, da er im Februar 2017 überraschend und viel zu früh verstarb. Um seine umfangreiche Arbeit in Form seiner zahlreichen Bilder zu würdigen, wurde die Ausstellung gestern in Eschen in Form einer Retrospektive eröffnet. Lebensfroh, bunt und voller Überraschungen erzählt jedes seiner Bilder eine eigene Geschichte.

Prall gefüllte Kollagen beeindrucken mit bis ins kleinste Detail ausgeführten Verzierungen und Bildgefügen. «Die Bilder von Matthias sind von verschiedenen Seiten ausgehend gewachsen», beschreibt Arno Oehri die Arbeitsweise des Künstlers. Es



war ihm besonders wichtig, den Dingen einen Rahmen zu geben. Vernissageredner Elmar Gangl schätzte die «kompakte und intensive Bilderwelt» des Künstlers, der leider viel zu oft unterschätzt worden sei. «Er

war so etwas wie mein Kunstlehrer», erinnert sich der Leiter der Galerie Hollabolla. Der Weg zum freischaffenden Künstler sei kein leichter für den Liechtensteiner Matthias Frick gewesen. Nach gravierenden, ge-

sundheitlichen Problemen, die ihn seinen Beruf lange Zeit haben auf Eis legen lassen müssen, sei er seiner Berufung dennoch treu geblieben und habe intensiv an Acrylbildern, Tusche-, Bleistift- und Bunt-

stiftzeichnungen gearbeitet und somit eine zunehmende Eigenständigkeit entwickelt.

Hoher Wiedererkennungswert

In Künstlerkreisen wurde und wird Matthias Frick sehr respektiert und geschätzt. Wie sehr, veranschaulichte Gangl mit einem Zitat von Christiane Meyer-Stoll aus einem Bericht, der im KUL kurz nach seinem Tod erschienen ist: «Allem Dargestellten gab Matthias Frick seine eigene Aura, seinen besonderen Raum und sie fügten sich in seine Kosmologie. Diese [...] besitzt neben einer farbenfrohen Reichhaltigkeit und Detailfreudigkeit und neben seinem alles durchdringenden Humor eine Weltansicht, die sich nicht nur über die Dualität der Welt Gedanken macht, sondern auch über ihre Kreisläufe.» Auch Stimmen unter den Vernissagebesuchern lobten den besonderen, eigenen Stil und den hohen Wiedererkennungswert des Künstlers.

Elmar Gangl, Leiter der Galerie Hollabolla, der Bruder des verstorbenen Künstlers Michael Frick und Arno Oehri, der die Ausstellung gestaltet hat, (von links) gedenken des Künstlers Matthias Frick. (Foto: Paul Trummer)

Rahmenprogramm

- 19. November 2017, 11-17 Uhr: kunst.genuss Gottfried Lamprecht, Gault Millau Österreich, «Ausnahmewinzer des Jahres 2018»
- 3. Dezember 2017; 11-12:15 Uhr: kunst.gespräch Matthias Frick - Carte Blanche im Kunstmuseum Liechtenstein

Volksslot Montag 13. November 2017 S 7